

[s.n.]

Autor(en): **Slíva, Jií**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 14

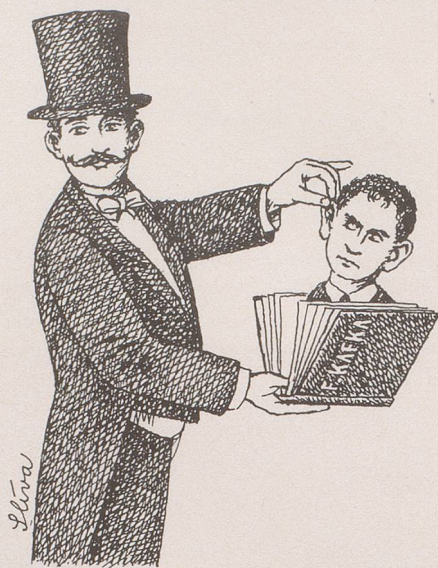
PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Doping

Einer von denen, die regelmässig ihren Adrenalinstoss brauchen, murmelt vor sich hin: «Hani mi jetz scho gäreret – oder hani numme wölle?» Boris

Behörde

Was ist eine Behörde? Ein Spiegel-Leser griff eine nicht neue, aber immer noch attraktive Definition auf: «Eine Behörde ist, wenn zehn Leute für eine Arbeit bezahlt werden, die fünf billiger machen könnten, wenn zwei davon krank wären.» Gino

Sterile Automatik

Die Erkenntnis, dass unser «Naturpazifismus» (Bichsel) gegen Abgas und Chemie nicht ankommt, treibt – so Dieter Fringeli in der *Basler Zeitung* – auch die Dichter in die Offensive: «Reime auf grün keimen wie seit Menschengedenken nicht.» Aber, so rügt Fringeli, Dinge wie «sterbende Gegend» und «tote Natur» haben damit keine beredten Anwälte gefunden: «Die sterile Automatik, mit der die Klage abschnurt, erinnert in schlimmer Weise an die in den späten sechziger Jahren gepflegte müde Gewohnheit, sich am vietnamesischen Grauen hochzugeilen.» Herdi

Konsequenztraining

Es gibt Leute, die behaupten, der faszinierende Film «Amadeus» habe mit dem Leben Mozarts gar nichts zu tun. Und wenn der Film «Musikus» hiesse, würden sie ihm vorwerfen, es sei alles bei Mozart gestohlen ... Boris

Äther-Blüten

Aus der munteren «Guten Morgen»-Sendung von Radio DRS gepflückt: «Wänn ein seit, är beschäftigt sich mit verchlämmte Tüppe, dänn isch er nid unbedingt Psüchiater. Vilicht isch er Schribmaschinemechaniker!» Ohohr

Milch aus dem Panzerwagen

Statt des Milchmannes könnte in London demnächst ein Soldat die tägliche Milch für das Tee-Frühstück liefern. Weil mehrere Londoner Milchzusteller in letzter Zeit überfallen und beraubt worden sind, überlegt man nun, die Milch in gepanzerten Fahrzeugen anliefern zu lassen, wobei automatische Ausgabevorrichtungen eine Selbstbedienung möglich machen sollen. ff

Neulich, in einem fernen Land ...

Astronom Z. (am Telefon, heftig atmend, erregt): Herr Bundeskanzler, Sie werden es nicht glauben, aber das Unvorstellbare ist eingetroffen. Jahrelang horchen wir nun schon mit unseren riesigen Radioteleskopen ins All – und eben, vor einer halben Stunde, haben wir die erste Nachricht Ausserirdischer empfangen, aufzeichnen und entschlüsseln können!

Bundeskanzler: Ach ja? Hallo? Hallo! (dreht den Hörer richtig herum) Ja? Gratuliere. Weiter so, Deu ... , äh, weiter so, Herr äh, weiter so! (denkt: ob die mich wohl wähl ...) Und was haben die gesagt?

Astronom Z.: Wir sollen gefälligst unsere Grzckpfrylgx abluoroxsyben und schleunigst die Chpmffff zanugewatzen!

Bundeskanzler: Prima, dann machen Sie das mal, und halten Sie mich auf dem laufenden, Herr. Äh?

Wolfgang Reus

Vorsicht!

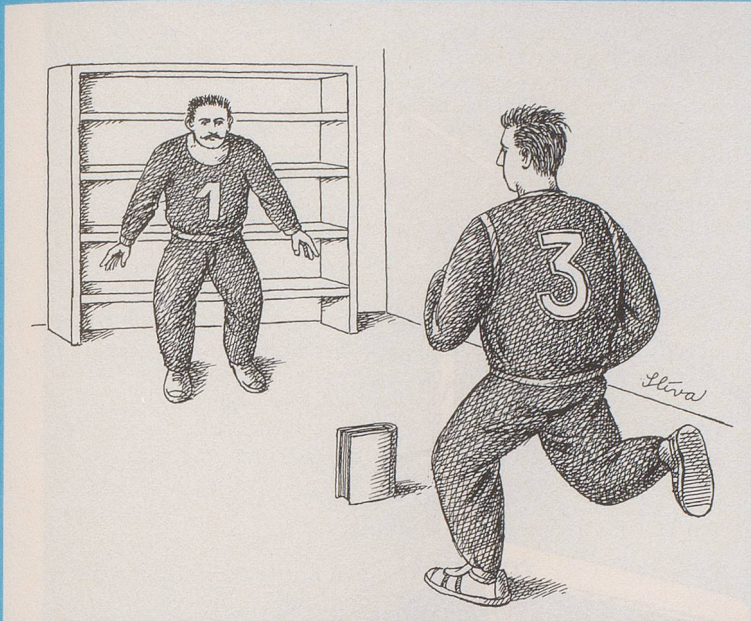
Unter dem Boden der Tatsachen liegen die Minen der Illusion. wr

Die letzten Worte ...

... eines Stierkämpfers: «Ja wo ist er denn?» -an

Die schwarze Story

«Ich suche», sagte der Tagesschausprecher kurz vor Sendebeginn, «noch die Nachricht über das Unglück, bei dem mehrere Menschen den Tod gefunden haben.» «Nur wer sucht», antwortete der Redaktor lapidar, «der findet.» jm



Zwischenfall

«Ich glaube an Wahrsagungen», nickt die Frau des Komponisten ihrem Mann zu, «der Beethoven hat schon damals vorausgesagt, was du heute komponierst.»

Wirtshausspruch: «Mancher schüttelt so lange den Kopf, bis er wirklich ein Haar in der Suppe findet.»

Beschwört Patrick seine neue Freundin: «Wunderschöne Hände hast du! Versprich mir, dass du sie nie durch Ringe verunzieren wirst!»

Traurig flog eine Mücke aus dem Steueramt und seufzte: «Völlig zwecklos, die saugen selbst!»

Erzählt der Ehemann seiner Frau: «... und als der Chef (Idiot) zu mir sagte, habe ich nur genickt. Ich bin ja schliesslich kein Trottel!»

Sonntagmittag. Man sitzt im grossen Eckzimmer, trinkt Kaffee, Kuchen wird gereicht, und zu Vivaldis «Vier Jahreszeiten» wirft der Frühling seine ersten warmen Strahlen

Von Bruno Blum

durch die Fensterfront herein. Der Hausherr diskutiert mit seinem Schwiegersohn über die aktuelle Weltlage (ob Gorbatschow wohl, oder ob er vielleicht doch nicht), die Mutter erzählt ihrer Tochter vom Konzertbesuch vergangener Woche (der Solist, ich sage dir), die beiden erwachsenen Söhne tauschen auf der Sitzgruppe gegenseitig Militärdiensterelebnisse aus.

Friedlich. Schön. Da plötzlich passiert es. Der Hausherr lässt Gorbatschow Gorbatschow sein und sagt ganz aufgeregt: «Büt, büt, büt, büt, büüü.» Sein Schwiegersohn erkennt die Situation blitzschnell

und hakt sofort ein: «Na, baba-babababa, babababababa.»

Auch Mutter und Tochter kehren dem Konzert eiligst den Rücken, um gleichzeitig «Schnoppopopopopo» beziehungsweise «Bolobolobolo» zu rufen.

Selbst die WK-Erinnerungen der beiden Söhne enden abrupt

bereits in der zweiten Woche: «Tschippittschippbibadududu.»

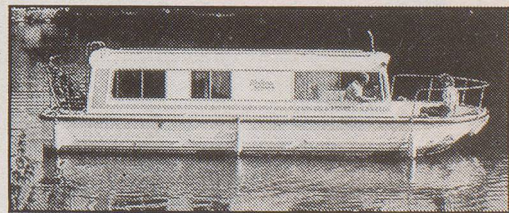
Man redet wild durcheinander, man blickt zur Zimmertür. Und jeder möchte der Grossmutter den kleinen Dani als erster aus den Armen nehmen.

Gesucht wird ...

Der auf Seite 23 gesuchte Verächter des Uniformrocks heisst:

Friedrich der Grosse

Auflösung von Seite 23: Napoleon spielte 1. T8+1 Das Feld g5 wird freigekehrt, und die unvermeidliche Folge war nun 1. ... Lxf8 2. Lg5+ Le7 (2. ... Ke8 3. Df7 matt) 3. Lxe7+ 4. Df7+ Kd8 5. Df8 matt.



Bootsferien in Frankreich

Die Flusswelt im westlichen Loire-Gebiet als sein eigener Kapitän entdecken...

Unberührte Flusslandschaften, berühmte Schlösser, reizvolle Dörfer, alte Städte sowie eine gepflegte Gastronomie laden zu individuellen Ferien ein.

Die Hausboote entsprechen den neuesten Ansprüchen. Für die Führung des Hausbootes wird kein Führerschein benötigt.

Preisbeispiel für eine Woche Hausbootmiete: Schiffstyp «Anjou» (4-6 Personen) ab Fr. 631.-.

Einen detaillierten Gratiskatalog erhalten Sie bei:

ARCATOUR

Bahnhofstrasse 23
6301 Zug
Tel. 042 21 97 79